

Ali Mitgutsch

mit Ingmar Gregorzewski

HERZ- ANZÜNDER

Mein Leben als Kind



dtv
DIGITAL

»Dunkelfeind« genannt wurden, tapfer vor sich hin flackerten, tränkten diese Frauen den Keller mit noch mehr Düsternis. Sie erzählten Schauergeschichten.

Sie kannten all die Toten, die Zusammenbrüche, die Gräueltaten und Zerstörungen. Sie schienen mehr zu wissen als wir anderen, sie schienen auf ihre eigene Art und Weise in all die Schrecken und all das Elend des Krieges eingeweiht. Sie schienen jedes Grauen ertragen zu können, ihnen machte keiner etwas vor. Nur zu gerne hätten sie die Geschicke der Menschheit gelenkt. Hatte das Publikum übermüdet und wehrlos endlich seine Plätze eingenommen, richteten sie alsbald ihre Gesichter auf uns, allen voran auf uns Kinder.

»Haben Sie's schon g'hört?!«

Mit einem schweren Seufzer eröffnete die erste Norne den Austausch über die Neuigkeiten der Nacht, scheinbar nur die nächste Nachbarin meinend. Dieser vertrauliche Tonfall steigerte die Neugier unter den anderen Zuhörern nur umso mehr. Wir erwarteten die Wahrheit mit all ihrer Wucht.

»Drüben, beim ›Völkischen Beobachter‹ ... wissen S', gleich nebenan ... in der Molkerei, da ist oben eine Luftmine rein, das ganze Gebäude ist danach in Schutt und Asche gelegen ... aber vorher ... vorher ist eine Brandbombe neig'fallen. Dadurch sind die aus der Molkerei alle verkocht. Alle. Kein Einziger von denen hat's überlebt. Der Butter und das Fett in der

Molkerei, das hat alles gebrannt, und dann haben s' die Toten doch noch rausgebracht ... so groß wie gebratne Gänse ... die Leichen, wissen S' ... jeder einzelne Mensch so groß wie eine gebratne Gans, in reiner Butter gebraten ... und gerochen hat das!«

Wir Kinder trauten unseren Ohren nicht. Menschen in köstlicher Butter gebraten, was für eine gruselige Vorstellung. Obwohl wir noch nicht wirklich Hunger litten, hätte das Wort Butter allein schon ausgereicht, um einen jeden im Raum in einen Schwebestand zu versetzen.

Misstrauisch bäugten wir die Flämmchen des Dunkelfeinds, immerhin ein kleiner, sich arglos gebender Verwandter des großen, alles vernichtenden Feuers, das

uns jetzt umso unheimlicher war.

»Das ist so unglaublich defätistisch, dass Sie diese schrecklichen Sachen erzählen, gerade auch weil die Kinder dabei sind. Hören Sie doch auf damit!«, schimpfte mein Vater die Frauen aus. »Singen Sie doch was!«, riet er ihnen.

Den so ausgelobten Sängerinnen verschlug es prompt die Stimme.

Sie bekamen vor unterdrückter Wut über die Zurechtweisung ganz schmale Lippen, die ab jetzt für den Rest der Nacht erst einmal verschlossen bleiben sollten. So eine Behandlung hatte keine von ihnen nötig, schließlich hatten sie eher Dankbarkeit für ihre Nachrichtentätigkeit erwartet. Sie meinten es mit allem doch nur gut.

»Ja, wenn's doch wahr ist! – Aber ganz

wie Sie meinen, Herr Mitgutsch! Ganz wie Sie meinen. Ich sag' nix mehr!« Damit begab sich die Wortführerin auf den Rückzug. Ein Lied war in dieser Nacht selbstverständlich auch nicht mehr zu hören gewesen rund um den Dunkelfeind. Dafür hätte die Luft im Keller auch kaum ausgereicht.

Viel Zeit blieb uns nicht, den wohligen Schauer zu genießen, den diese Geschichten auslösen sollten. Schlagartig wurde es ernst. Draußen piffen die ersten Bomben vom Himmel. Die Einschläge rückten immer näher und die Mauern unseres Hauses zitterten. Die Erde um uns herum bebte. Es rieselte der Staub, die Luft wurde noch dicker.